

### Aufforderung zur Beobachtung fremdländischer Unkräuter in Kleefeldern.

Der amerikanische Kleesamen, der viel minderwertiger und billiger als der deutsche ist, kann von letzterem mit Sicherheit nur durch die stets in ihm vorhandenen amerikanischen Unkrautsamen unterschieden werden. Natürlich ist ein solches Verfahren nur so lange zulässig, als nicht eine Einbürgerung der mit amerikanischem Samen eingeführten Unkräuter bei uns eingetreten ist.

In beachtenswertem Masse scheint eine solche Einbürgerung der hier in Frage stehenden überseeischen Gewächse bei uns nicht stattzufinden, wengleich eine solche hin und wieder behauptet wird, allerdings auf Grund von vermutlich recht wenig zuverlässigen thatsächlichen Beobachtungen. Für die Wahrscheinlichkeit dieser letzteren Vermutung spricht vor allem die beachtenswerte Thatsache, dass unserer ersten Autorität auf dem Gebiete der Samenprüfung, dem Prof. Nobbe in Tharand, bisher niemals eine Ambrosiapflanze, eine haarförmige Hirse, Rugels Wegebreit, oder andere charakteristische amerikanische Unkrautpflanzen, deren Samen im amerikanischen Kleesamen stets auftreten, auf heimischen mit amerikanischem Klee bestellten Feldern vorgekommen sind und auch alle von ihm an hervorragende sächsische Floristen gerichtete Anfragen verneinend ausfielen.

Die Sache ist indess zu wichtig, um sich mit diesem Bescheide zu begnügen. Prof. Nobbe hat die sächsischen Landwirte zur weiteren Beobachtung aufgefordert; hier ergeht die Bitte an die Vereinsgenossen, alle als Eindringlinge in Verdacht genommenen Unkräuter, — womöglich eine oder mehrere ganze Pflanzen — einfach als Muster ohne Wert im frischen Zustande an die Grossh. Landwirtschaftlich - Botanische Versuchsanstalt in Karlsruhe, Kaiserstrasse 2 einzusenden, auch auf die Gefahr hin, dass einmal eine etwas abweichende Form einer guten deutschen Art fälschlich für fremd gehalten werden sollte.

Karlsruhe, den 4. August 1892.

Prof. Dr. L. Klein.